

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt.

Gedruckt, verlegt und redigirt von Hermann Starke in Großenhain.

N^o. 91.

Mittwoch, den 12. November

1851.

Bekanntmachung

der Königlichen Amtshauptmannschaft zu Meissen,
die bevorstehende Bestellung sowohl der Militairpflichtigen aus der Altersklasse 1831, als der Dienstreservemannschaften aus den Altersklassen 18 $\frac{2}{4}$ und 18 $\frac{3}{4}$ zur resp. anderweiten Untersuchung ihrer Diensttuchtigkeit betreffend.

Die im Jahre 1831 geborenen Militairpflichtigen und die in den Jahren 1849 und 1850 in die Dienstreserve versetzten Mannschaften, welche sich innerhalb des hiesigen amtshauptmannschaftlichen und Rekrutirungsbezirkes bei den Gemeindeobrigkeiten am 1. November d. J. angemeldet, haben sich, bei Vermeidung der im Gesetz über Erfüllung der Militairpflicht vom 1. August 1846, 1ster Theil 9tes Capitel §§ 77 und 78 für den Unterlassungsfall angedroheten Strafen, an folgenden Tagen und Orten zur Untersuchung und resp. anderweiten Untersuchung ihrer Diensttuchtigkeit vor der Königl. Rekrutirungs-Commission, jeden Tag von früh 8 Uhr an, zu stellen, als:

am 3. December 1851 auf dem Rathhause zu Hain
die Mannschaften aus der Stadt Hain und aus den Ortschaften des Gerichtsbezirkes Zabeltitz mit Frauenhain;

am 4. December 1851 ebendasselbst
die Mannschaften aus den unmittelbaren Ortschaften des Königl. Justizamtes Hain;

am 5. December 1851 ebendasselbst
die Mannschaften aus den Ortschaften der Gerichtsbezirke Dallwitz, Döbrißgen, Walda, Grödel, Kreinitz, Seußlitz, Zschaiten, Blochwitz, Glaubitz, Delznitz und Skassa;

am 6. December 1851 ebendasselbst
die Mannschaften aus den Ortschaften der Gerichtsbezirke Adelsdorf, Promnitz, Zottewitz, Zschieschen, Niederschauitz, Cunnersdorf, Lauterbach, Tiefenau, Gottewitz und Strehla, ingleichen aus den unter die Gerichtsbarkeit des Königlichen Justizamtes Kamenz gehörigen Ortschaften Krakau, Sella, Zochau, Röhrsdorf und Lüttichau;

am 8. December 1851 im Gasthose zum Hirsch in Meissen
die Mannschaften aus den unmittelbaren Ortschaften des Königlichen Kreisamtes Meissen;

am 9. December 1851 ebendasselbst
die Mannschaften aus den Ortschaften der Gerichtsbezirke Hirschfeld, Wendischbora, Lößthain, Tanneberg, Münzig, Oberpolenz, Miltitz, Heinitz, Wunschwitz, Großsch und Proschwitz, sowie Bahzdorf, Siebeneichen, Scharfenberg, Schletta, Deutschenbora, Gauernitz und Hartha;

am 10. December 1851 ebendasselbst
die Mannschaften aus der Stadt Meissen und aus den Ortschaften der Gerichtsbezirke Schieritz, Wölkisch und Kobschütz;

am 11. December 1851 ebendasselbst
die Mannschaften aus den Ortschaften der Gerichtsbezirke Choren, Schleinitz mit Pekschwitz, Pinnewitz, Zahna, Vorschütz, Sornitz, Scheerau, Leutewitz, Itkendorf und Rauplitz, ingleichen aus den unter die Jurisdiction des Königlichen Justizamtes zu Rossen gehörigen Ortschaften Lüttewitz, Mochau und Priesen;

am 12. December 1851 ebendasselbst
die Mannschaften aus den Ortschaften des Königlichen Gerichtes zu Lommaßsch, aus der Stadt Lommaßsch, sowie aus den Ortschaften der Gerichtsbezirke Goselitz, Noschkowitz, Lüttewitz und Möbertitz, Leschen, Obersteinbach, Zunschwitz, Schweta bei Döbeln, Neukirchen, Steinbach,

Limbach, Rothschönberg, Taubenheim und aus dem theils unter das Königl. Justizamt Gröllenburg zu Tharandt, theils unter das Gericht zu Rothschönberg gehörigen Dorfe Helbigsdorf; und am 13. December 1851 ebendasselbst

die Mannschaften aus den Ortschaften des Königl. Gerichts zu Riesa, ingleichen aus den Ortschaften der Gerichtsbezirke Zahnshausen, Staucha, Obereula, Hirschstein, Oberau und aus den zu dem hiesigen amtshauptmannschaftlichen und Rekrutierungsbezirke gehörigen Ortschaften des Hochstiftes Meißen: Abend, Boritz, Kobitzsch, Mettelwitz, Niedertoppfschädel, Noslitz, Proßitz bei Staucha, Rüsseina, Saultitz, Sörnemitz und Wolfkau.

Zugleich werden diese Mannschaften darauf aufmerksam gemacht, daß Diejenigen, welche aus einem gesetzlichen Grunde auf Befreiung vom Militairdienste Anspruch zu haben glauben, die diesfalligen Reklamationen, Nachweisungen und Zeugnisse entweder sofort bei der persönlichen Bestellung zu übergeben, oder bis zu dem auf

den 17. December 1851

anberaumten Reklamationstermine, welcher im Gasthose zum Hirsch in Meißen von früh 8 bis Punkt 12 Uhr abgehalten werden wird, einzureichen haben, eine Berücksichtigung der nach Ablauf dieses Termins eingehenden Anbringen aber schlechterdings nicht Statt finden kann.

Königliche Amtshauptmannschaft zu Meißen, am 1. November 1851.

Holm v. Egidy.

Tagesnachrichten.

Sachsen. Am 6. November, dem Todestage Gustav Adolph's, erstattete der Dresdner Hauptverein der Gustav-Adolph-Stiftung seinen Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr. Der Verein ist hiernach im Wachsen begriffen, namentlich hat sich den Hauptvereinen ein neuer in Ansbach, der erste in Baiern, angeschlossen. Während des Jahres 1850 sind 179 Gemeinden unterstützt worden mit 44,128 Thalern. Die Zahl der zum Dresdner Hauptverein gehörigen Zweigvereine beträgt 15, von denen nur von 12 nähere Ausweise gegeben sind, welche zusammen 10,892 Mitglieder zählen, nämlich Pirna 2570, Dippoldiswalda 1918, Dresden 900, Bernstadt 737, Zittau 612, Löbau 500, Budissa 480, Großenhain 451, Tharand-Kesselsdorf 384, Radeberg 340, Pulsnitz 300, Bischofswerda 200. — Aus dem Voigtlande berichtet man, daß nächst der den ganzen Sommer und Herbst vorhandenen Klauenseuche nun auch die Lungenseuche große Verwüstungen unter dem Rindvieh anrichte und alle Heilmittel dagegen bis jetzt als erfolglos sich gezeigt haben. Bemerkenswerth sei noch, daß auch das Hausgeflügel, wie Hühner u., auf den Höfen, wo die Seuche einzog, plötzlich gestorben ist. — Der Professor Breithaupt an der Freiburger Bergacademie hat wegen seiner Verdienste um die dort studirenden Russen vom Czaaren den St. Annen-Orden erhalten. — Von der böhmischen Grenze, bei Geising u., werden häufige Einbrüche gemeldet, deren Urheber allem Anschein nach jenseits der Grenze wohnen. — Durch Verordnung des Ministeriums des Innern vom 4. November ist der „Komische Kolkskalender für 1852 von Adolph Brennglas“ innerhalb des Königreichs Sachsen verboten worden.

Preußen. Die Regierung beschäftigt sich jetzt mit der Frage, ob nicht die freie Einfuhr des Getreides, so wie anderer Nahrungsmittel zu gestatten

sei, und es sind bereits deshalb die nothwendigen Einleitungen getroffen. — In allen größern Städten der Rheinprovinz soll die Polizei königlichen Behörden übertragen werden. — Die freie Gemeinde zu Magdeburg hat ihr Bethaus eingeweiht. — Dem Gastwirth Krüger in Spandau, der wegen der Theilnahme bei der Flucht Kinkel's freigesprochen ward, ist demungeachtet angekündigt worden, daß ihm von Neujahr an die Berechtigung zum Schank- und Gasthofsbetrieb entzogen sei. — Den Lotterie-Collecteuren ist befohlen, ihre Ankündigungen nur conservativen Journalen zu übergeben, und dieß bei Verlust der Concessionen. — Dem Vernehmen nach bewacht die jetzt herrschende Partei den König äußerst streng, daß er keine Gelegenheit habe, mit Personen zu sprechen, welche diesem Systeme entgegen sind. — Nach einer Ministerialverfügung dürfen den deutschkatholischen und freien Gemeinden von den Communen keine Unterstützungen mehr ausgesetzt werden.

Oesterreich. Aus Innsbruck, Graz, Klagenfurt, Ungarn und Italien laufen wieder die traurigsten Nachrichten über große Ueberschwemmungen ein. — Die Regierung hat ihre Gesandtschaften angewiesen, nur völlig sicheren Leuten Passvisa nach Oesterreich zu ertheilen. — In Mähren ist es in mehreren Ortschaften zu bedeutenden Crawlallen gekommen. Man hatte daselbst ausgestreut, daß an der dort außerordentlich sich verbreitenden Cholera die Aerzte und Geistlichen Schuld seien, um die armen Leute von der Welt zu bringen. Mehrere derselben entgingen nur mit Noth dem Tode durch die Flucht; ein höchst trauriger Beweis österreichischer Volksbildung.

Frankfurt. In der politischen Commission des Bundestags soll die Frage angeregt worden sein, ob es zur Beruhigung der Gemüther und zur Festigung der gesetzlichen Ordnung in den Bundesländern nicht zuträglich sein möchte, die resp.

Regierungen zu veranlassen, eine Amnestie nach Kategorien zu verkündigen. Der Antrag soll die übrigen Mitglieder etwas betroffen gemacht haben, und hätten dieselben um Zeit gebeten, von ihren Höfen Instructionen einzuholen. — Die Bundesfestung Mainz soll schon im nächsten Monat durch thüringische Truppen verstärkt werden.

Frankreich. Die Nationalversammlung ist wieder eröffnet. Die längst besprochene und erwartete Botschaft Napoleons ward in der ersten Sitzung verlesen. Sie war ziemlich zahm und conservativ, erklärt jedoch, daß, um der Umsturzpartei jeden Vorwand zu nehmen, das allgemeine Stimmrecht auf breiter Grundlage wieder hergestellt werden müsse.

England. Kossuth wird für die Dauer seiner Abwesenheit in Amerika einen seiner Söhne in England in dem Hause Kinkel's zurücklassen, wo ihn Schurz, des Letztern Befreier, in der deutschen Sprache und Frau Kinkel in der Musik unterrichten soll. Kossuth wird längstens bis nächsten Sommer in Amerika bleiben. — In München hat man angefangen gegen die englischen Pässe Bedenken zu erheben, da sie durchaus keine Bürgschaften mehr böten, daß Diebe, Revolutionäre u. dergleichen erhielten. — Der österreichische Gesandte in Amerika soll Befehl haben, sogleich abzureisen, wenn Kossuth's Ankunft in Amerika durch officielle Theilnahme gefeiert werde.

Rußland. Bemerkenswerth ist es, daß die „Nordische Biene“ in Petersburg die Kossuthschen Reden im Auszuge mitgetheilt hat, was in manchen deutschen Staaten verboten ist. — Der bekannte Russe Bakunin soll nach mehrfachen Nachrichten in Schlüsselburg an der Wassersucht gestorben sein.

Amerika. Die Revolution in Nordamerika nimmt eine drohendere Gestalt an; dieselbe zählt schon eine Streitmacht von 10,000 Mann. Die Regierung, ohne Geld und Credit, kann ihr keinen wirksamen Widerstand leisten. Ihre einzige Stütze war ein Indianerhauptling, „die wilde Rake“ genannt, mit seinen Banden.

Notiz.

Es steht uns für einen der nächstfolgenden Tage ein interessanter Kunstgenuss bevor, auf welchen wir das hiesige Publicum aufmerksam machen. Die Gesellschaft der Pyrenäensänger, gewiß Vielen durch Zeitungen schon bekannt geworden, wird auf ihren Wanderzügen, welche bereits sich über drei Welttheile erstrecken, und denen dieselben nun noch einen vierten, Amerika, beizugesellen gedenken, auch hier ihre Nationallieder ertönen lassen. Wie schon überall, selbst in den größten Städten, dieselben einen wohlverdienten Beifall sich erworben haben, so werden sie auch hier gewiß mit Interesse und Spannung gehört werden, und wir wünschen denselben einen zahlreichen Besuch um so mehr, da ihre Einnahmen für einen wohlthätigen, menschenfreundlichen Zweck bestimmt sind, nämlich für ihre hilfsbedürftigen Landsleute in den Thälern von Bigorre. Nicht allein also, daß man ein edles Bestreben fördert, hört man etwas Fremdes und Seltenes. Wir hatten selbst schon einmal Gelegenheit genannten Sängerkhor zu hören, und fanden, wie ganz anders der

melodische Fluß der Gesänge des Südens als der des Nordens ist. Wie ganz anders schallt das kecke jodelnde Lied des Berg- und Waldbewohners, als das des Sängers baumloser Ebenen und flacher Strandgegenden. Einer Heimath angehörig, die auf der Grenzscheide zwischen dem leichtblütigen Franzosen und dem stolzen, gravitätischen Spanier liegt, die mit blühenden, lieblichen Thälern in ein gewaltig aufstrebendes, wildes und schneebedecktes Gebirge eingreift, nicht zu fern von zwei Meeren und umrauscht von den hohen Wipfeln der Wälder ächter Kastanien — haben diese Sänger von dem allen etwas in sich aufgenommen und dabei unter trefflicher Leitung und in langjähriger, begeisterter Kunstübung zu frommen und religiösen Zwecken sich in eine solche Einheit und Sicherheit hineingesungen, daß mit ihren süßen, vorwaltend elegisch-sentimentalen Gesängen, die jedoch oft auch bis zu entschlossener Kühnheit und Festigkeit emporsteigen, das Traumbild jener Ferne, der sie entstammen, oder jener heiligen Stätten im Osten, an denen sie bereits ebenfalls gesungen haben, sich um uns breitet und stilles Entzücken mit ihnen auf- und niederschwebt und leise, leise endlich unser ganzes Wesen und Leben durchdringt und in ihm vergeistigt aufgeht.

Bekanntmachung.

Wegen Abtragung des Naundorfer Thorthurms ist der Ausgang der Naundorfer Gasse an demselben hin vom Donnerstage an bis auf Weiteres nicht zulässig.

Schweres Fuhrwerk hat daher den Weg bis zum nächsten Thore, leichtes dergleichen auf dem deshalb bezeichneten Wege über den Lindenplatz und durch die Judentauche zu nehmen.
Hain, den 11. November 1851.

Der Stadtrath daselbst.
Hofmann, Brgrmstr.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung der Königl. Kreisdirection zu Dresden soll nächsten

ersten December

und nach Befinden folgende Tage der größte Theil des in Gohliser und Zschepaer Flur gelegenen Gohliser Pfarrholzes auf dem Stamme und in einzelnen Parcellen von der unterzeichneten Kircheninspection an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Die Kauflustigen werden hierdurch aufgefordert, an den gedachten Tagen Vormittags 9 Uhr an Ort und Stelle sich einzufinden, die weiteren Kaufsbedingungen werden vor der Versteigerung noch bekannt gemacht werden, und soll dieselbe am ersten Tage mit dem dem Dorfe Gohlis zunächst liegenden Theile des Pfarrholzes beginnen.

Königl. Superintendur und Justizamt Hain,
am 5. November 1851.

Die Kircheninspection zu Gohlis.

Dr. Hering.

Böttger.

Eine am hohen Stege gelegene Wiese ist zu verpachten und Näheres darüber zu erfahren bei
Hohlfeld. Radegasse.

Musik = Aufführung in Großenhain.

Conservatorium

für Ausbreitung religiöser, nationaler und klassischer Musik.

Zum Besten der Hülfbedürftigen in den Thälern von Bigorre (Ober-Pyrenäen).
Gründung seit 21 Jahren.

Freitag den 14. November 1851



für einmal das erste und letzte große



Pastoral = und National = Concert

par l'élite

der 40 französischen Bergsänger.

Die 40 Bergsänger sind Zöglinge der Wohlthätigkeits-Anstalt des Conservatoriums für religiöse Musik, welche, aus Jerusalem kommend, nunmehr nach Nordamerika sich begeben, nachdem sie die Ehre hatten, an den Höfen von 50 Fürsten Europas, Afrikas und Asiens gehört zu werden. — Das Nähere wird durch die auszugehenden Zettel veröffentlicht.

Unsern innigsten Dank sagen wir allen Freunden und Nachbarn für die vielfachen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche unserm theuern Sohn, Bruder und Schwager während seiner langwierigen Krankheit zu Theil wurden. Herzlichen Dank Allen, welche ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten, und besonders dem Herrn Pastor Liebmann zu Zabeltitz für die erhebenden Worte des Trostes und der Beruhigung. Dank Allen, welche unsern Schmerz mitfühlen.

Zabeltitz und Großenhain.

Die Familien Beeger.

Auction

von Kleidern, Wäsche, Betten, Möbeln und dergl. nächsten Sonnabend im Siegelhause.

Verkauf.

Wegen Abreise soll eine Equipage verkauft werden, bestehend aus zwei Doppel-Ponys, ausgezeichneten Läufern, und einem kleinen offenen, eleganten Wagen. Auch können die Pferde allein abgelassen werden. Das Nähere zu erfahren auf dem Rittergute Riesa.

Zwei starke Arbeitspferde, zwölf Viertel hoch, egal in der Farbe,
25 Stück starke Hammel und
200 Dresdner Scheffel Kartoffeln, ganz gesund,
werden verkauft auf dem Rittergute Sacka bei Königsbrück.

Eine Grüzemühle mit allem Zubehör steht billig zu verkaufen. Das Nähere darüber ist in der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

Auf einem Rittergute wird zum 1. Januar eine erfahrene, im Braten, Backen und in der feineren Küche geschickte Köchin gesucht, welche etwas Hausarbeit mit zu übernehmen hat. Solche, mit guten Attestaten versehene, haben ihre Adressen und Zeugnisse in der Expedition dieses Blattes unter der Chiffre Z. Z. abzugeben, oder können dort erfahren, wo sie sich persönlich zu melden haben.

Ein Dienstmädchen, mit guten Zeugnissen versehen, das im Kochen nicht unerfahren sein darf, wird zum sofortigen Antritt gesucht von Bernhard Ditto.

Zur Kirmes

den 16. und 17. November, wo das Musikchor des Königl. Sächs. 3. Schützenbataillons spielt, ladet ergebenst ein

Münchritz, den 10. November 1851.

Karl Bahrmann, Gastwirth.

NB. Wagengelegenheit ist beim Seifensieder Herrn Pietsch in Hain.

Eine zugelaufene Gans ist gegen Erstattung der Insertions- und Futterkosten in Empfang zu nehmen durch die Expedition d. Bl.

Markt-Preise in Hain

vom 8. November 1851.

Korn	4 thlr. 15 ngr. — pf.	bis 4 thlr. 17 ngr. — pf.
Gerste	3 = 12 = — =	3 = 15 = — =
Hafer	2 = 2 = — =	2 = 6 = — =
Heideforn	3 = — = — =	3 = 4 = — =
Butter, } à Kanne	— = 14 = — =	— = 14 = 4 =

Eingebrachte Getreidearten: 556 Scheffel.

Hierzu eine literarische Beilage.